

Rom in Westfalen 2.0 – die Archäologische Landesausstellung NRW

LWL-Römermuseum, Haltern am See

Josef Mühlenbrock,
Lisa Stratmann

2021 wurde der Niedergermanische Limes in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen, eine 400 km lange »nasse Grenze«, die dem antiken Rheinverlauf zwischen Katwijk (Niederlande) an der Nordsee bis Bad Breisig in Rheinland-Pfalz folgte. Anlass genug für das Land Nordrhein-Westfalen, unter dem Titel »Roms fließende Grenzen« das römische Erbe in einer Landesausstellung zu würdigen, die an fünf Standorten zu sehen war: in Köln, Bonn, Xanten, Detmold und Haltern am See.

Die Ausstellung im LWL-Römermuseum fokussierte sich darauf, wie es zu dieser Grenzlinie gekommen ist. Denn die Erklärung dafür liegt (unter anderem) in Westfalen: Um Christi Geburt hatten römische Legionen unter Kaiser Augustus versucht, ihr Reich nach Osten hin über den Rhein zu erweitern. Sie hatten mächtige Militärbastionen entlang der Lippe errichtet, doch der heftige Widerstand germanischer Stämme zwang die römischen Truppen an den Rhein zurück, der in den kommenden Jahrhunderten zur Verteidigungslinie zwischen der Provinz Niedergermanien und dem freien Germanien ausgebaut werden sollte.

Unter dem Titel »Rom in Westfalen 2.0« präsentierte das LWL-Römermuseum vom 25. März bis 30. Oktober 2022 ein Update in mehrfacher Hinsicht: spektakuläre Neufunde der letzten Jahrzehnte und neueste Erkenntnisse zu den Römerlagern an der Lippe. Im Außengelände, der Römerbaustelle Aliso, konnte ein neues Gebäude rekonstruiert werden, das Wachhaus am Westtor. Der originalgetreu eingerichtete Nachbau beherbergt den europaweit ersten Römer-Escape-Room. Aber nicht nur dort wurden neue Vermittlungsmethoden ausprobiert!

Die Sonderausstellung, die sich auf über 1000 m² über die gesamte Dauerausstellung und den Vortragssaal erstreckte, war als Mitmach-Ausstellung für die ganze Familie konzipiert, mit einem ausgewogenen Angebot an analogen und digitalen Vermittlungsansätzen.

In einer Art Kommandozentrale erhielten die Besucher:innen zunächst Einblicke in die Vorbereitung eines römischen Feldzugs, inklusive Vorzeichendeutung und Motivation(en) der Beteiligten (Abb. 1). Die Hauptprotagonisten kamen gestalterisch als Schablonen-Graffiti im Stil des Streetart-Künstlers Banksy daher: sechs fiktive und ein realer Charakter,



Abb. 1 Blick in die Kommandozentrale (Foto: LWL-Römermuseum/S. Kuhn).



Abb. 2 Mit der Entdeckungskarte ging es durch die Ausstellung (Foto: LWL-Römermuseum/S. Kuhn).

Abb. 3 Das Team Museumspädagogik bereitet den Lehmwurf mit Publikum vor (Foto: LWL-Römermuseum/L. Stratmann).

denen auch in der Vermittlung eine tragende Rolle zukam, der Kundschafter Caius, der Legionär Quintus, der Bauhandwerker Marcus, der keltische Händler Ambiorix und der Widerstandskämpfer Maelo. Der Römerin Sempronia und der Archäologin Bettina T. (Namensähnlichkeiten zu einer bayerischen Archäologin, die sich durch die Römerschichten Westfalens gräbt, sind nicht rein zufällig) kamen wichtige Funktionen im Rahmen der digitalen App »Wer wird Legionär?« zu. Diese Quiz-App wurde für Kinder ab zehn Jahren entwickelt. Dabei ging es u. a. darum, in kurzen Videosequenzen Fehler zu entdecken und Exponate genau zu untersuchen. Wie schwer ist ein Bleilot? Wie viele Liter Wein passen in eine Amphore? Am Ende zeigte sich dann, für welche Rolle man in der Antike am besten geeignet war.

Die folgenden fünf Ausstellungsbereiche waren in die Dauerausstellung integriert, die vom Vortragssaal aus zugänglich war. Für die Gestaltung wurden die Bestandsvitrinen nicht – wie bei vorherigen Sonderausstellungen üblich – zugebaut, sondern bewusst in das Ausstellungskonzept einbezogen. Neufunde ergänzten die Exponate der Dauerausstellung zu folgenden Themeneinheiten: von Pionieren und Adlern, von Bauhandwerkern und Schwalben, von Händlern und Maultieren, von Legionären und Schildkröten und von Belagerern und Skorpionen.

Die genannten Symboltiere waren dabei sowohl physisch in Form von Präparaten als auch als Grafiken im Banksy-Stil anwesend. Sie waren zudem auf der Entdeckungskarte

»Tierisch gefragt« zu finden, mit der sich speziell Familien mit Kindern auf eine spannende Mission durch die Ausstellung begeben konnten (Abb. 2). Dabei war Ausprobieren und Mitmachen gefragt, denn zu jedem Ausstellungsbereich gab es eine Mitmachstation.

Der Skorpion führte beispielsweise zur Thematik der Belagerung, Verteidigung und Auflassung römischer Militärstützpunkte an der Lippe über. Verteidigungsvorrichtungen, wie römische Krähenfüße, lassen sich heute besonders mit Metalldetektoren finden. Interessierte hatten an der dazugehörigen Mitmachstation die Möglichkeit, einmal selbst als Sondengänger:innen tätig zu werden. Wenn sie Pech hatten, stießen sie auf den Museumsmaulwurf, der sein Terrain verteidigte und sich natürlich unterirdisch bestens auskannte.



Die farbenfrohe und ideenreiche Gestaltung der Ausstellung lag in den Händen des Büros Dr. Ulrich Hermanns, Ausstellung Medien Transfer GmbH, Münster.

Auch das Außengelände erhielt ein Update. Unmittelbar neben dem Westtor konnte mit Mitteln des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen ein Gebäude rekonstruiert werden, das erst 2013 bei einer Grabung im Bereich der *Via Sagularis*, der Wallstraße des Lagers, entdeckt worden war. Die große zweischiffige Halle mit einer vorgelagerten Portikus war ca. 120 m² groß. In die große Halle war ein separater Raum mit ca. 12 m² eingestellt.



Dieses Gebäude wurde mit den vor 2000 Jahren vor Ort zur Verfügung stehenden Baumaterialien wiedererrichtet – als Pfostenbau aus Lehmflechtwerk mit Satteldach auf der Halle und Pultdach auf der Portikus, die mit Holzschindeln gedeckt wurden. Über Funktion und Einrichtung des Gebäudes ließ sich nur mutmaßen. Die Nähe zur *Porta principalis dextra* des römischen Hauptlagers legte eine Interpretation als Wachhaus nahe. Die große Halle diente vermutlich als Aufenthaltsort für die Wache, die dort während der Nacht Dienst tat. Möglicherweise waren dort auch die großen Kampfmaschinen untergebracht, die von hier aus schnell bei einem Angriff auf die Mauer gebracht werden konnten. Der kleine eingestellte Raum wurde als Schreibstube des wachhabenden Offiziers rekonstruiert und eingerichtet.

Auch der Bau dieses Hauses wurde ein partizipatives Erlebnis im Sinne einer »Römerbaustelle«: Besucher:innen konnten sich selbst die Hände schmutzig machen und sich am Lehmewurf des Wachhauses beteiligen (Abb. 3).

Die Nutzung des Gebäudes führte das Museumsteam auf neues, spannendes Terrain. Seit September 2022 kann hier der erste Römer-Escape-Room Europas gespielt werden (Abb. 4). Unter dem Titel »Carpe noctem. Flucht aus Aliso« können die Spieler:innen die aus den antiken Berichten bekannte Belagerung des Römerlagers Aliso hautnah erleben und selbst – durch das Lösen verschiedener Rätsel und Aufgaben – die Möglichkeit zur Flucht erlangen.

Die Archäologische Landesausstellung wurde von einem abwechslungsreichen Programm begleitet. Namhafte Wissenschaftler:innen hielten Vorträge zur Prospektion westfälischer Römerlager, zur Rekonstruktion des oben erwähnten Wachhauses und zum Vergleich römischer und moderner Militäreinsätze. Für Familien wurde an jedem dritten Sonntag ein spezielles Angebot mit Filmvorführungen, Führungen und Bastelaktionen geboten. Highlight waren die Römertage am 6./7. August 2022. An diesen Tagen öffnete das Wachhaus erstmals seine Pforten und lockte über 11.000 Besucher:innen nach Haltern.

Auch das Vermittlungsprogramm der Ausstellung kann sich sehen lassen: Letztlich standen zwölf aktivierende und dialogische Führungen auf dem Programm, die vielfach gebucht wurden. Jedes Programm war auch digital durchführbar. Es wurden vom museumspädagogischen Team insgesamt 599 Gruppen und 12.754 Gäste durch die Ausstellung und das Außengelände geführt.

Alles in allem war die Landesausstellung »Rom in Westfalen 2.0« für das LWL-Römermuseum mit 43.552 Besucher:innen ein voller Erfolg. Dagegen war die römische Eroberung des heutigen Westfalens letztlich nicht von dauerhaftem Erfolg und so musste die römische Wölfin vor dem germanischen Terrier den Schwanz einziehen (Abb. 5).

Summary

The exhibition »Rom in Westfalen 2.0« [Rome in Westphalia 2.0], staged at the LWL Roman Museum by the Archaeology Department of

Abb. 4 Das Wachhaus auf der Römerbaustelle Aliso mit dem ersten Römer-Escape-Room Europas (Foto: LWL/Adventurebox Münster).

Abb. 5 Abschlussinszenierung der Ausstellung (Foto: LWL-Römermuseum/ J. Mühlenbrock).



North Rhine-Westphalia, cast a spotlight on the historical development of the Lower Germanic Limes, the 400 km-long frontier along the Rhine, which was inscribed on the list of UNESCO World Heritage Sites in 2021. The exhibition in Haltern am See presented spectacular new finds and the latest discoveries about the Roman camps on the River Lippe and featured interactive displays suitable for all the family, including a Quiz-App and a Roman Escape Room in the replica guardhouse at the Aliso Roman Construction Site.

Samenvatting

De archeologische tentoonstelling »Rom in Westfalen 2.0« in het LWL-Römermuseum belichte het ontstaan van de Neder-Germaan-

se limes, de 400 km lange grens langs de Rijn, die in 2021 is aangewezen als UNESCO-welderfgoed. In de tentoonstelling in Haltern am See werden spectaculaire, nieuwe vondsten en inzichten met betrekking tot de Romeinse legerkampen aan de Lippe gepresenteerd. In het herbouwde wachthuis op de Romeinse bouwplaats Aliso werden interactieve educatiemiddelen voor het hele gezin aangeboden, waaronder een quiz-app en een Romeinen-escape-room.

Literatur

Erich Claßen/Michael M. Rind/Thomas Schürmann/Marcus Trier (Hrsg.), Roms fließende Grenzen. Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen. Ausstellungskatalog Detmold u. a. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen 12 (Darmstadt 2021).

Stein auf Stein – eine LEGO®-Ausstellung im archäologischen Museum

LWL-Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn

Anne Karl,
Martin Kroker

Miniaturen

Abb. 1 Blick in die kleine Aula mit dem Modell des Klosters Wiblingen, im Hintergrund das Ulmer Münster und rechts Santa Maria della Salute in Venedig (Foto: LWL-Museum in der Kaiserpfalz/ K. Noltenhans).

Im Rahmen seiner jährlichen Projekte konnte das LWL-Museum in der Kaiserpfalz vom 1. Juli bis zum 30. September 2022 eine eher ungewöhnliche Ausstellung präsentieren. Gezeigt wurden unter dem Titel »Stein auf Stein – Großkirchen im Miniaturformat« elf Kirchenbauten aus Klemmbausteinen, ergänzt durch ein Modell der Paderborner Pfalz und

einer dänischen Dorfkirche aus der Anfangszeit der Firma LEGO® aus Billund. Die dafür vorgesehene Fläche vergrößerte sich in der Planungszeit und nahm schließlich die gesamte kleine Aula, die Ikenbergkapelle und einen Teil des Museumsfoyers ein. Es wurde ohne Coroneinschränkungen ein erfolgreiches Projekt, dessen Laufzeit bis zum 1. November verlängert werden konnte.

Den Weg zur Ausstellung ebnete der Paderborner Dom. Am 22. Juli 1068 weihte Bischof Imad von Paderborn den neuen Dom. Anlässlich des 950-jährigen Weihetages des Domvorgängers veranstaltete das Metropolitankapitel 2018 eine Jubiläumsfeier mit umfangreichem Programm. Teil dieser Feierlichkeiten war ein 93 cm hoher Miniaturdom aus über 28.500 Klemmbausteinen, geplant und umgesetzt von sieben Paderborner Schülern – dem Team von »Hundbrax«. Das im Maßstab 1:100 umgesetzte Modell war auch nach den Feierlichkeiten im Dom zu sehen, bevor es sich im Foyer des LWL-Museums in der Kaiserpfalz wiederfand.

So entstand die Idee einer Präsentation der Miniaturkirchen aus Klemmbausteinen um das LEGO®-Modell des Domes aus dem

